

Im Kaufrausch Spiegel zerbrochen

Kleidermarkt des Lions Clubs Kochbrunnen mit
hochwertiger Ware aus zweiter Hand

Von Angelika Eder

WIESBADEN. „Schreiben Sie mal, wie schön es ist, dass es diesen Flohmarkt gibt“, forderte Annette Uebele und hielt triumphierend eine schwarze Bluse in Größe 50 hoch. „Ich bin Model für große Größen und finde hier in den vergangenen Jahren immer etwas, während früher nur die zarten Wiesbadenerinnen auf ihre Kosten kamen!“

Demgemäß unterschiedlich waren die Besucherinnen des 38. Wiesbadener Kleidermarkts des Lions Clubs Wiesbaden Kochbrunnen: Im Tattersall fanden sich Seniorinnen mit schmalsten Taillen ebenso wie starke junge Frauen. Dank der neuen Tischanordnung sowie des überschaubaren Zustroms herrschte eine wohltuend entspannte Atmosphäre, sodass sich mit Ruhe in Kleidung, Accessoires und Schuhen schwelgen ließ.

Verschiedene Typen von Schnäppchenjägerinnen

Da wurde ein Streifen-T-Shirt übergezogen, dort eine Leopardenstrickjacke vor den Augen der Freundin angehalten oder in den Leder-Kunstpelz-Mantel hineingeschlüpft. Manche Modebegeisterten waren so begierig auf ein bestimmtes Teil, dass sie den Weg zur Kabine scheuten und sich direkt am Stand bis auf die Unterwäsche auszogen oder in ihrem Kaufrausch sogar den einzig großen Spiegel an der Bühne zerbrachen.

Der Kleidermarkt war einmal mehr ein Dorado für all jene, die hochwertige gebrauchte Herbst- und Winterkleidung suchten. „Aber es gibt deutlich weniger Designerstücke als früher“, meinte eine Besucherin voller Bedauern. Doch auch wer nicht fündig wurde, kam zumindest beim Zuschauen voll auf seine Kosten: Bei einer Tasse Kaffee und belegten Brötchen ließen sich unterhaltsame

Schnäppchenjägerinnen-Studien betreiben. Da gab es die Höflichen und die eher Scheuen, die abwarteten, bis andere ein begehrtes Stück aus der Hand legten, neben den Ungehobelten, die Konkurrentinnen mit Rucksack und Trolley aus dem Weg schubsten. Die Zögerlichen wiederum tigerten fünfmal an etwas vorbei und erwogen, ob sie das Teil nun wirklich brauchten beziehungsweise ob es sich bei dem hübschen Coco-Chanel-Rucksack vielleicht doch um ein Fake handeln könnte, während die Spontanen sahen, anprobierten und zuschlugen.

Daneben fanden sich die Dauerfeilscher auf einer Veranstaltung zugunsten wohltätiger Zwecke völlig fehl am Platz. Doch leider sind jene, die „alles für'n paar Euro“ wollen, keine Einzelfälle mehr, wie eine junge Frau an ihrem Stand bedauerte. „Die Billigläden machen alles kaputt, viele wollen Hochwertiges nur noch für wenig Geld.“ Die erfahrene Kleidermarkt-Teilnehmerin hatte ihre Mutter mitgebracht, weil es inzwischen noch ein weiteres Problem gebe: zahlreiche Diebstähle. Diese hatten Mitglieder des Veranstalters zu erhöhter Aufmerksamkeit veranlasst, sodass eine Gruppe von Männern, die sich per Handy verständigten, schließlich aufgab und den Tattersall verließ. Für die Tische erhob der Lions Club übrigens eine Standmiete, um Geld zugunsten des Projekts „Quest“, des Lebenskompetenz- und Präventionsprogramms für junge Menschen, zu sammeln sowie für das Schulprojekt im westafrikanischen Staat Burkina Faso. „Das unterstützen wir seit rund zwanzig Jahren“, sagte die Initiatorin und Organisatorin des Kleidermarkts Irmela Joppen. „Denn dort brauchen die Kinder und Jugendlichen regelmäßig Spenden, sie brauchen jemanden, der immer für sie da ist.“